

Ja zur Erhöhung der Mehrwertsteuer für die IV und die AHV

Doris Leuthard, Nationalrätin (AG) und Vizepräsidentin der CVP Schweiz

Pressekonferenz der CVP Schweiz

„3x Ja am 16. Mai: Familien entlasten – soziale Sicherheit gewährleisten“
vom 26. Februar 2004

Es gilt das gesprochene Wort

Thérèse Meyer-Kaelin hat die Massnahmen der 11. AHV-Revision im Leistungsbe-
reich aufgezeigt, welche zur Konsolidierung der ersten Säule beitragen. Im finanzia-
len Bereich sind weitere Massnahmen für die AHV wie für die IV erforderlich: die Er-
höhung der Mehrwertsteuer um ein Prozent zugunsten der AHV und 0,8 Prozent zu-
gunsten der IV. Die CVP unterstützt diese Vorlage. Es kann nicht angehen, dass
heute Leistungen beschlossen werden und deren Finanzierung nicht geregelt wird.
Das ist eine kurzfristige Politik, welche die CVP verurteilt. Die Bevölkerung muss
heute wissen, wie wir die erste Säule finanziell sichern wollen. Halbe Wahrheiten
sind fehl am Platz.

Die Zahlen belegen es: Nachhaltige Sicherung ist nötig

Man kann es drehen und wenden, wie man will: Die Zahlen und Statistiken sind klar.
Seit Mitte der 60-er Jahre verzeichnet die Schweiz eine ständige Abnahme der Ge-
burtenrate; die neusten Zahlen der Geburten im Jahr 2003 bestätigen den rückläufi-

gen Trend. Das bedeutet, dass immer weniger Menschen im Erwerbsleben immer mehr Menschen im Pensionsalter gegenüberstehen. Das hat konkrete Folgen für die Finanzierung der AHV. Im Jahre 1900 waren 5,8 Prozent der Wohnbevölkerung älter als 64 Jahre, im Jahre 2000 waren es 15 Prozent. Die Anzahl der Menschen unter 19 Jahren hat von 40,5 Prozent auf 23 Prozent abgenommen. Letzte Woche hat das Bundesamt für Statistik die letzten Zahlen über die Volksschüler publiziert: Im Jahre 2012 wird es bis zu 20 Prozent weniger Volksschüler geben. Diese demographischen Entwicklungen haben entscheidende Auswirkungen für die Sozialwerke. Auswirkungen, die wir kennen, die wir voraussehen und mit denen wir planen müssen. Natürlich ist es einfacher, die absehbaren Defizite in der AHV einfach zu ignorieren und unbequemen Massnahmen auszuweichen. Und auch das Hoffen auf Wirtschaftswachstum mit Mehrerträgen für die AHV und IV ist ein schlechter Ratgeber.

Mehrwertsteuer: besser als Lohnprozente und Rentenalter 67 Jahre

Weshalb befürworten wir eine Anpassung der Mehrwertsteuer? Niemand bezahlt gern mehr Steuern. Mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer wird die finanzielle Belastung aber besser verteilt, als dies mit anderen Massnahmen wie einer Erhöhung der Lohnabzüge der Versicherten und der Beiträge der Arbeitgeber der Fall wäre. Zum jetzigen Zeitpunkt könnte die Wirtschaft eine solche Mehrbelastung nicht ertragen. Für die CVP kommt die Erhöhung der Lohnprozente daher nicht in Frage. Auch wäre eine solche Massnahme zu einseitig, weil nur die erwerbstätige Bevölkerung für die finanzielle Sicherung der AHV sorgen würde. Die finanzielle Konsolidierung der ersten Säule geht uns alle etwas an: Jüngere und ältere Menschen sollen solidarisch dazu beitragen. Über die Besteuerung des Konsums tragen somit auch Rentnerinnen und Rentner zur Sicherung der AHV bei. Für die CVP ist die Erhöhung der Mehrwertsteuer aus diesem Grund die richtige Massnahme.

0.8 Prozent MwSt für die IV

Die finanzielle Lage der Invalidenversicherung hat sich in den letzten Jahren zuge- spitzt. Mit dem anhaltenden Trend einer deutlichen Zunahme von Leistungsbezügen, insbesondere der Renten, vermögen die Einnahmen nicht Schritt zu halten. 1990 waren drei von 100 Personen im erwerbsfähigen Alter invalid; heute sind es bereits deren fünf.

Im Jahr 2002 war die IV bereits mit rund 4,5 Mrd. Franken verschuldet. Das Defizit beläuft sich auf rund 8 Prozent der Gesamtausgaben. Wird das Wachstum der Defizite und Schuldzinsen nicht gebremst, so kann die durch die IV gewährte Unterstützung nicht mehr auf dem heutigen Niveau gehalten werden. Bei der IV sind deshalb heute schon Zusatzeinnahmen dringend nötig. Nötig sind aber auch Reformen, um den Trend der Zunahme der IV-Rentner zu brechen und um die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Die CVP sagt in Kenntnis dieser Fakten Ja zur Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Gunsten der IV, ist aber auch gewillt, Massnahmen zu ergreifen. Wir werden unsere Vorstellungen darüber in Bälde vorlegen.

Ein Prozent MwSt für die AHV

Ab 2009 bis 2010 sind zusätzliche Mittel für die AHV notwendig, da die dargelegten Sparmassnahmen mittelfristig nicht ausreichen werden. Bundesrat und Parlament haben sich mit grossem Mehr (130 gegen 42 im NR und 35 gegen 2 im SR) für die Beschaffung der zusätzlich benötigten Mittel zur Finanzierung der Renten bis 2015 durch die Anhebung der Mehrwertsteuer um ein Prozent ausgesprochen.

Inzwischen hat ein grosser Teil der FDP ihre Meinung gewechselt. Die CVP ist nun die einzige bürgerliche Partei, welche die Erhöhung der Mehrwertsteuer unterstützt. Für die CVP hat sich in dieser Frage nichts geändert. Wir kennen den Mehrbedarf für die AHV schon heute, und wir wollen eine nachhaltige Sozialpolitik betreiben, um unsere Sozialwerke zu sichern. Wer der Erhöhung der Mehrwertsteuer heute nicht zustimmt, gefährdet unsere Rentensicherheit und verschiebt die Lasten einfach auf die jungen Erwerbstätigen.

Das Argument, wir würden Steuern auf Vorrat erheben, kann leicht entkräftet werden. Mit einem Ja zur Finanzierungsvorlage schaffen wir erst die Kompetenz zur Erhebung dieser Mehrwertsteuern, die Erhöhung greift nicht sofort! Vielmehr setzt die Anhebung des MwSt-Prozentes die Schaffung eines Gesetzes voraus, welches dem Parlament vorgelegt werden muss und auch dem fakultativen Referendum unterstellt ist. Die Stimmberechtigten werden auf Wunsch erneut Gelegenheit haben, sich zu dieser Frage zu äussern. Die Bevölkerung erteilt dem Bundesrat mit einem Ja keine Blankovollmacht!

Wenn die SVP behauptet, mit den Erträgen der überschüssigen Goldreserven könne die AHV gesichert werden, so ist dies falsch und mehr als kurzfristig: Wer die Zah-

len kennt, weiss, dass selbst beim grosszügigen Fall, bei welchem zwei Drittel der Erträge in die AHV fliessen, ein Geldbetrag von maximal ca. 300 Mio. Franken pro Jahr resultiert. Die Gesamtausgaben der AHV machen im Jahr rund 29 Milliarden Franken aus, mit dem Goldertrag kann man also gerade mal für vier Tage die Kosten bezahlen. Ein Mehrwertsteuerprozent demgegenüber macht gut zwei Milliarden Franken.

Zweimal Ja

Ein Ja zur 11. AHV-Revision und ein Ja zur Erhöhung der Mehrwertsteuer sind notwendig, um die erste Säule bis 2015 finanziell zu sichern. Wir verfügen in der Schweiz über eine gute Altersvorsorge. Im Ausland werden wir um unsere drei Säulen der Altersvorsorge oft beneidet. Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen drängen sich aber Massnahmen auf für ein sicheres Morgen. Verantwortungsbewusst politisieren heisst, dass wir heute die notwendigen Entscheide treffen, damit auch die jüngere Generation auf die AHV zählen kann.